

Gemeinsame Gebetszeit Freitag, 5.6.2020

Hl. Bonifatius 18.15 Uhr



Diese Darstellung des Heiligen Bonifatius befindet sich über dem Haupteingang unserer Abenheimer Kirche. Hätten Sie es gewusst?

Wenn die Welt euch hasst, dann wisst, dass sie mich schon vor euch gehasst hat.

(Joh 15,18)



GESET
HOME OFFICE

Suchen Sie sich einen Ort in der Wohnung, der für Sie gut ist, um zu beten. Vielleicht entzünden Sie eine Kerze. Falls Sie nicht so viel Zeit oder Muße zum Beten haben, um die komplette Gebetszeit mitzubeten, nehmen Sie doch einfach nur die blau markierten Texte. Auch dann sind wir im Gebet verbunden. Auch wenn wir nicht in der Kirche sind, ist Jesus jetzt bei uns da. Überall, wo er bei uns willkommen ist. Gerade jetzt in unserem gemeinsamen Gebet ist er mitten unter uns. Deshalb können wir mit einem Kreuzzeichen beginnen:

+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Ankommen: Heute feiern wir das Fest des Heiligen Bonifatius, des Patrons unserer Abenheimer Pfarrkirche. Deshalb kann uns auch ein Ausspruch von ihm in unser Home-Gebet hinein führen: „Die Kirche fährt über das Meer dieser Welt wie ein großes Schiff und wird von den Wogen - das sind die Anfechtungen dieses Lebens - hin und her geworfen. Wir dürfen das Schiff nicht verlassen, wir müssen es lenken.“ (Hl. Bonifatius)

Tagesrückblick: Blicken Sie zurück auf den vergangenen Tag

Was war heute schön?

Was ist mir gelungen?

Wo habe ich Sorge und Ängste?

Was ist mir heute vielleicht misslungen?

Gebet: Guter Gott, in dieser Zeit der Verunsicherung, in der die ganze Welt aus den Fugen zu geraten scheint, beten wir hier gemeinsam mit vielen anderen zu dir. Wir bitten dich, schenke uns deine Gegenwart und lass uns in deiner Nähe die Kraft schöpfen, die wir im Moment so nötig brauchen. Amen.

Wenn Sie jetzt das Evangelium lesen, wird Gott Sie ganz persönlich ansprechen und Ihnen für Sie persönlich etwas sagen. Lassen Sie sich doch einmal darauf ein! Die anschließenden Gedanken zum Nachdenken können eine Hilfe sein, aber vielleicht sagt Gott Ihnen gerade etwas völlig anderes, das für Ihre persönliche Situation aktuell viel hilfreicher ist. Trauen Sie sich, dem nachzuspüren!

Evangelium

(Joh 15, 14-16a.18-20)

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes

In jenen Tagen sprach Jesus zu seinen Jüngern:

¹⁴Ihr seid meine Freunde, wenn ihr tut, was ich euch auftrage.

¹⁵Ich nenne euch nicht mehr Knechte; denn der Knecht weiß nicht, was sein Herr tut. Vielmehr habe ich euch Freunde genannt; denn ich habe euch alles mitgeteilt, was ich von meinem Vater gehört habe.

^{16a}Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt und dazu bestimmt, dass ihr euch aufmacht und Frucht bringt und dass eure Frucht bleibt.

¹⁸Wenn die Welt euch hasst, dann wisst, dass sie mich schon vor euch gehasst hat.

¹⁹Wenn ihr von der Welt stammen würdet, würde die Welt euch als ihr Eigentum lieben. Aber weil ihr nicht von der Welt stammt, sondern weil ich euch aus der Welt erwählt habe, darum hasst euch die Welt.

²⁰Denkt an das Wort, das ich euch gesagt habe: Der Sklave ist nicht größer als sein Herr. Wenn sie mich verfolgt haben, werden sie auch euch verfolgen; wenn sie an meinem Wort festgehalten haben, werden sie auch an eurem Wort festhalten.

Zum Nachdenken (heute von Lisa Illy)

Heute feiern wir St. Bonifatius, den Namensgeber unserer Abenheimer Pfarrkirche. Deshalb möchte ich heute in meinen Überlegungen zum Evangelium auf ihn Bezug nehmen.

Bonifatius lebte im 8. Jahrhundert, war unter anderem Bischof von Mainz und spielte eine wichtige Rolle als Missionar. Er war vom Papst beauftragt die Kirche Germaniens zu ordnen. Denn die Kirche orientierte sich derzeit noch nicht an Rom, sondern agierte jeweils in ihrem Gebiet für sich. Häufig bestand wenig Interesse daran, die Heiden zu missionieren, sondern Macht zu besitzen, indem sie eher wie weltliche Herzöge regierten. Bonifatius wird also zu Lebzeiten von vielen als Widersacher betrachtet, den man Quellen zufolge sogar umzubringen versuchte. Trotz aller Widerstände gelingt es Bonifatius, den Anstoß für kirchliche Organisationsstrukturen zu geben. Dazu gehören Themen wie Stellung und Pflichten des Bischofs, Verhalten des Klerus, Fragen zur kirchlichen Ehe und Abkehr von heidnischen Bräuchen.

Bonifatius versucht die Nachfolge Jesu zu leben, er gibt sich für sie hin. Er ist bereit, für die Sache Jesu einzustehen, indem er durch die Welt reist und missioniert, auch wenn er dafür *gehasst* wird. Doch ihm ist bewusst, dass nicht er *gehasst* wird, sondern das, wofür er kämpft. Bonifatius sorgt für Aufruhr, er bringt Machtverhältnisse durcheinander. Denn es missfällt ihm, dass sich Menschen als kirchliche Würdenträger bezeichnen, aber ohne christliches Fundament handeln und ihre eigenen Gesetze erheben, um ihre persönliche Macht zu steigern.

Wie im Evangelium beschrieben, folgt Bonifatius der Schrift. Er macht sich auf, weil er sich von Jesus dazu erwählt fühlt. Bonifatius wird nicht nur als Missionar verehrt, sondern vor allem auch als Organisator der Kirche. Denn er hat versucht die einzelnen Kirchen mit der römischen Kirche zu verbinden, eine Einheit zu schaffen. Dabei wollte er vermeiden, dass Religion als bloßes Mittel für die weltliche Machtausübung missbraucht wird.

Um Bonifatius Sichtweise ein bisschen zu verstehen, ein kleiner Ausschnitt einer seiner Reden: **„Die Kirche fährt über das Meer dieser Welt wie ein großes Schiff und wird von den Wogen - das sind die Anfechtungen dieses Lebens - hin und her geworfen. Wir dürfen das Schiff nicht verlassen, wir müssen es lenken.“** Die Metapher ist meiner Meinung nach für damals und heute sehr treffend. Immer wieder haben wir das Gefühl, dass unser Leben ins Wanken gerät und man sich nicht sicher ist, ob man die Situation wieder in den Griff bekommt. Dann kann auch der Glaube ins Wanken kommen und man fragt sich, ob man auf dem richtigen Schiff sitzt, um den Lebensweg zu „durchfahren“. Es ist schwer im Meer ohne Haltepunkt zu überleben. Kirche gibt uns einen solchen Haltepunkt, indem sie uns einen sicheren Raum bietet. Dennoch ist dieses Schiff, also die Kirche, nicht sicher vor äußeren Einflüssen. Doch wir als Passagiere müssen diese äußeren Einflüsse nicht tatenlos über uns ergehen lassen, sondern können das Schiff maßgeblich beeinflussen. Der Grundaufbau des Schiffes ist zwar unveränderbar, doch kleine Veränderungen können wir sicher bewirken. Für uns Christen und die Kirche kann es stürmisch werden, weil zum Beispiel Kirche ihren gesellschaftlichen Einfluss verliert oder innerhalb der Kirche Macht missbraucht wird. Und dann ist es auch verständlich, dass wir als Passagiere, das heißt als Christen, verunsichert und wegen mancher Vorkommnisse vielleicht sogar verärgert sind. Doch es wäre sicherlich eine falsche Reaktion, dann unüberlegt das Schiff zu verlassen, statt selbst Initiative zu ergreifen, damit das Schiff wieder den richtigen Weg einschlägt. Denn wir sollten nicht vergessen, dass **wir** Kirche sind.

Fürbitten da heute keine neuen Fürbitten in unseren Büchern standen, beten wir als Fürbitt-Gebet heute ein Gebet anlässlich der Corona-Krise von Bischof Glettler aus Innsbruck:

Herr, du Gott des Lebens, betroffen von der Not der Corona-Krise kommen wir zu Dir. Wir beten für alle, deren Alltag jetzt massiv belastet ist und bitten um Heilung für alle Erkrankten. Sei den Leidenden nahe, besonders den Sterbenden. Tröste jene, die jetzt trauern, weil sie Tote zu beklagen haben. Schenke den Ärzten und Forschern Weisheit und Energie, und allen Pflegenden Kraft in dieser extremen Belastung. Gib den politisch Verantwortlichen Klarheit für richtige Entscheidungen. Wir danken für alle Frauen und Männer, die gewissenhaft die Versorgung und Infrastruktur unseres Landes aufrecht erhalten. Wir beten für alle, die in Panik sind oder von Angst überwältigt werden. Wir beten für alle, die großen materiellen Schaden erleiden oder befürchten. Guter Gott, wir bringen Dir alle, die in Quarantäne sein müssen, sich einsam fühlen und niemanden an ihrer Seite haben. Stärke die Herzen der alten und pflegebedürftigen Menschen, berühre sie mit deiner Sanftheit und gib ihnen Gewissheit, dass wir trotz allem miteinander verbunden sind. Von ganzem Herzen flehen wir, dass die Epidemie abschwilt und dass die medizinischen Einrichtungen und Ressourcen den aktuellen Anforderungen immer gerecht werden können. Wir beten, dass die Zahlen der Infizierten und Erkrankten zurückgehen und wir hoffen, dass in allen Bereichen bald wieder Normalität einkehren wird. Guter Gott, mache uns dankbar für jeden Tag, den wir gesund verbringen. Lass uns nie vergessen, dass unser Leben ein zerbrechliches Geschenk ist. Ja, wir sind sterbliche Wesen und können nicht alles kontrollieren. Du allein bist Ursprung und Ziel von allem, du allein bist ewig, immer liebend. Dein Heiliger Geist bewahre unsere Herzen in Dankbarkeit. Getragen von einem tiefen Frieden werden wir die Krise bestehen. Jesus, du Herr und Bruder aller Menschen, deine Gegenwart vertreibt jede Furcht, sie schenkt Zuversicht und macht unsere Herzen bereiet, offen und aufmerksam füreinander.

(Bischof Hermann Glettler, Bischof von Innsbruck)

Alle diese Bitten, auch unsere Eigenen und allen Dank können wir nun ins Vater unser münden lassen.

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit. In Ewigkeit. Amen.

Ein Gebet, das dem Heiligen Bonifatius zugeschrieben wird, kann am Ende unserer Gebetszeit stehen:

Ewiger Gott, Zuflucht und Hilfe all deiner Kinder, wir preisen dich für alles, was du uns gegeben hast, für alles, was du für uns getan hast, für alles, was du für uns bist. In unserer Schwäche bist du unsere Kraft; in unserer Finsternis bist du unser Licht; in unserm Kummer bist du unser Trost und unser Friede.

Wir können deine Gnade nicht messen, wir können deine Liebe nicht loten: Sei gesegnet für all deinen Segen.

Lass uns so leben, als seien wir bei dir, und die Dinge lieben, die du liebst, und dir in unserem täglichen Leben dienen durch Jesus Christus, unseren Herrn.

Segensbitte:

So segne und behüte uns der liebende Gott, + der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.